Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 12

Nachruf: [Nachrufe]

Autor: G.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wir erwarten den Frühling

mit einer grossen Auswahl entzückender

Mode-Neuheiten



Keramikknöpfe, Broschen und Anhänger die aparten Akzente auf schlichte Roben

Ledergürtel und flotte, farbige Handtaschen als sportliche Note zu Kleid und Mantel

Leuchtende Echarpen und bunte Foulards bringen farbige Variationen zum Mantel

HOSSMANN & RUPF

Waisenhausplatz 1-3, Bern



Ein kleidsamer

betont die Persönlichkeit

für Ihr Budget ein reizendes Modell

Hanni Haldemann

Waaghausgasse 16, Bern

Immer mehr und mehr liest man

Die Berner Woche







7 Frit Reit alt Musikdirektor

Man sah ihn schon seit einiger Zeit nicht mehr so aufrecht durch die Strassen schreiten, wie man es all die Jahre hindurch an ihm gewohnt gewesen war. Wohl begegnete man ihm noch da und dort, aber seine Gestalt war gebeugt. Und doch scheint es einem fast unfassbar, dass Papa Reitz, der so sehr mit Burgdorf verwachsen war, nicht mehr unter uns weilen soll, dass er im hohen Alter von 88 Jahren in der Nacht vom 13./14. März, nach kurzer Krankheit, sanft hinübergeschlummert ist.

Alt Musikdirektor Fritz Reitz entstammte einer thüringischen Musikerfamilie, und schon als 16jähriger spielte er als Klarinettist in einer Militärmusik.

Im Jahre 1882, im Alter von 24 Jahren, wurde er nach Burgdorf gewählt, nachdem er schon das Kurorchester in Montreux dirigiert hatte. Burgdorf übertrug ihm die, durch den Hinschied von Karl Frank freigewordene Dirigentenstelle an der Stadt- und an der Kadettenmusik. Nun war Fritz Reitz in seinem Element. Eine Unsumme von Arbeit hat er in den 51 Jahren seiner Wirksamkeit geleistet. Mit nie erlahmendem Eifer hat er am Aufstieg der Stadtmusik gearbeitet und führte sie von Erfolg zu Erfolg. In der Kadettenmusik erzog er sich seine zukünftigen Stadtmusiker, und mit seinen Privat-schülern legte er den Grund zum Orchesterverein, der so recht eigentlich sein Werk ist. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich diese Schöpfung zu einem be-Dilettantenorchester, deutenden das unter der strammen Leitung von Direktor Fritz Reitz, mit Ausnahme der IX., alle Beethovensymphonien aufgeführt hat. Im Einzel- und im Gruppenspiel, in unzähligen Proben studierte Papa Reitz neben seinen vielen Privatstunden alle Werke ein, so den guten Grund legend zu ernster Arbeit. Und dabei fand er noch Zeit als Komponist schöpferisch zu wirken und viele forsche Militärmärsche zu ver-

Mit der Zeit zwang ihn ein Augenleiden, das ihm das Lesen der Partituren verunmöglichte, sich von der Leitung des Orche- wohl betreut.

stervereins zurückzuziehen und schwer es ihm auch wurden wurden er bald danach, 1933, auch musste er bald danach, 1933 auch stadtdie Kadetten- und die Stadt musik aufgeben. Im Herzen bleie er ober Gesellen im Herzen bleie er aber seinen drei Vereinen gealt verbunden. Und dass die Stadtmusik «ihren Papa Reitz», wie se ihn stets titulierte, zum direktor ernannte, war eine Wohl-verdiente Ehrung. Wie sehr fehle aber seine wohlvertraute Gestall aber seine wohlvertraute Gestall an dem Dirigentenpult, und wie wehmütig stimmte es, als er nicht mehr an menmutig stimmte es, als er und mehr an der Solennität im zug die Musik anführte, voll Rhythmus und von fest-freude strablend freude strahlend.

Papa Reitz ist nicht mehr, Stück liebes, altes Burgdorf mit ihm dahingegangen. Aber denen die ihn ge letzt auch durch sein liebelts würdiges würdiges, herzensgutes Wesen und vergesslich bleihen



k Trik Eggimann Großhöchstetten

Im patriarchalischen Alter über 86 Jahren starb am 1946 in Grosshöchstetten M Landwirt Fritz Eggimann, de ihm hat die Ortschaft wohl ältesten männlichen und eine originelle Figur Alle verloren. Ris in sein hohes hinauf bewahrte er sich seinem guten Humor

Geboren am 2. Januar Obert Gfellstutz (Gemeinde wuchs er daselbst ehrlich und rade erzogen auf verheire rade erzogen auf, verheir sich 1894 mit Elisabeth 1913 blieb bis sich 1894 mit Elisabeth Blase publieb bis zum Jahre gaterlich Gut. Nach Verkauf dieses Hwesens zog das Ehepaar übernat Grosshöchstetten und Mit zum kleineres Gütlein Mit zum ein kleineres Gütlein. Mit zu mendem Alter, und als nachlieseen nachliessen, gab er es in Pach Nun ist do gloubensstat Nun ist der glaubenseitets zufried

stets zufriedene und mit Mai stets zufriedene und mit Mit frohen Gemüt gesegnete der ihm 1938 im Tode vor nicht gangenen Lebensgefährtin gefolgt. In den letzten, einsel werdenden Jahren wusste wordenden Jahren Wachber wich in der Obhut guter Nachber wohl betreut